

2 | Sachsen-Anhalt

Zwölf Ideen für „Bestform“-Preis ausgewählt

Magdeburg (os) • Mit zwölf Projekten geht der „Bestform Award 2017“ in die entscheidende Phase. Am Mittwoch hat eine Jury aus 42 eingereichten Beiträgen zwölf Bewerber ausgewählt, die nun in der Endrunde miteinander konkurrieren. Die Preisübergabe findet am 22. Juni im Bauhaus Dessau statt. Die Erstplatzierung ist mit 10 000 Euro dotiert. Insgesamt stehen Preisgelder von 35 000 Euro zur Verfügung. Der Preis wird in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen.

Beim „Bestform Award“ des Landes Sachsen-Anhalt können Kreative Ideen einreichen, die gemeinsam mit einem Wirtschaftspartner umgesetzt werden. Beispiele aus diesem Jahr sind Schallplatten, die aus organischem Material hergestellt werden, Drohnen für die Minenräumung und spezielles Mobiliar für Kleinkinder.

In der „Bestform“-Jury sitzen Vertreter der Kreativ- und Medienwirtschaft und Lehrstuhl-Inhaber mehrerer Hochschulen und Universitäten. „Eine ganze Reihe der Beiträge hat erstaunlich konkrete Antworten auf schwierige Fragen geliefert. Das reicht von sauberem Wasser für die ganze Welt bis zur sauberen Probe im Labor“, sagte Juror Alois Kösters, Chefredakteur der Volksstimme, in deren Verlagsgebäude die Jurysitzung am Mittwoch stattgefunden hatte. „Ganz wichtig - es waren viele Beiträge dabei, die einfach nur schön sind“, freute sich Kösters.



Staubige Felder – die Bauern warten auf R

Kaum zu glauben: Während in Salzwedel die Feuerwehr am Dienstagabend mit Überschwemmungen durch Starkregengüsse kämpfte und in Wormsdorf (Börde) sich zur gleichen Zeit im Gewitter eine Schlammlawine über die Hauptstraße des Ortes ergossen hat, blieb es anderorts völlig trocken. Mehr noch: Die Trockenheit der vergan-

genen Tage sorgt bei den Landwirten für alle als Begeisterung. Wie wenig Regen in Sachsen überwiegend gefallen ist, zeigt das Foto eindrücklich. Bei der Fahrt durch die Feldmark zwischen Satz und Lüberitz wirbelt ein Traktor viel Staub auf, so dass der Wald im Hintergrund kaum noch zu sehen ist.

„Massives Unverständnis“